



Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW - 40190 Düsseldorf

Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

**VORLAGE
18/1087**

A17

Oliver Krischer

13.04.2023

Seite 1 von 1

Aktenzeichen
bei Antwort bitte angeben

Dr. Oliver Schmidt-Formann/
Dr. Andreas Hussner

Telefon 0211 4566-879
Telefax 0211 4566-388
oliver.schmidt-
formann@munv.nrw.de

Umsatzsteuer
ID-Nr.: DE 306 505 705

Fischsterben in der Werdener Ruhr
Sitzung des AULNV am 19.04.2023

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

hiermit übersende ich Ihnen den erbetenen Bericht zum Fischsterben in der Werdener Ruhr mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume.

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Krischer

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf
Telefon 0211 4566-0
Telefax 0211 4566-388
poststelle@munv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien U78 und U79
oder Buslinie 722 (Messe)
Haltestelle Nordstraße



**Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz,
Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume
des Landtags Nordrhein-Westfalen
am 19.04.2023

Schriftlicher Bericht

Fischsterben in der Werdener Ruhr

Die gestellten Fragen werden wie folgt beantwortet:

- 1. Wie ist der aktuelle Kenntnisstand der Landesregierung bezüglich des Verlaufs des Fischsterbens in der Ruhr?**
- 2. Welche Ursachen liegen dem Fischsterben zugrunde?**

Am 19.03.2023 wurden dem Ordnungsamt Essen ca. 30 bis 80 tote Fische in einem Nebenarm, so genannter „Totarm“ der Ruhr, Ortsteil Essen-Werden, gemeldet. Der Nebenarm ist einseitig an die Ruhr angebunden. Sowohl die Bezirksregierung Düsseldorf als auch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (LANUV) wurden hierüber am 22.3.2023 durch das Umweltamt Essen informiert.

Am Abend des 22.03.2023 gegen 22 Uhr ging eine weitere Meldung von ca. 500 toten Fischen an derselben Stelle bei der Leitstelle der Polizei Essen ein. Diese Information wurde entsprechend dem Runderlass des Innenministeriums „Meldung wichtiger Ereignisse (WE-Meldung)“ vom 02.11.2018 an das Innenministerium gesendet und von dort an das Umweltministerium weitergeleitet. Dieses hat die Information am Morgen des 23.3.2023 an die Bezirksregierung Düsseldorf weitergegeben, die umgehend das LANUV informierte.

Das LANUV informierte über die für diese Fälle bestehenden Informationswege die Wasserschutzpolizei (Kriminalkommissariat Umweltschutz) sowie die Bezirksregierung Arnberg.

Die Betreiber der Trinkwassergewinnungsanlagen an der Ruhr werden über den Meldekopf der Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke an der Ruhr (AWWR) im Rahmen des Warn- und Informationsdienstes Ruhr (WIP Ruhr) über vorliegende Schadstoffwellen informiert. Die Trinkwasserversorger können im Bedarfsfall eigenverantwortlich anlagen-spezifisch erforderliche Maßnahmen des Trinkwasserschutzes rechtzeitig einleiten.

Am 23.3.2023 führte das LANUV, nach Rücksprache mit den zuständigen Behörden vor Ort, umfangreiche Untersuchungen durch. Die Wasserschutzpolizei kontrollierte beide Uferseiten des Baldeneysees, sowie die Ruhr auf das Vorhandensein toter Fische. Der Ruhrverband und das LANUV kontrollierten den Bereich des Totarms vom Zufluss der

Ruhr (Schleusenbereich) bis zur Fußgängerbrücke. Hier wurden Wasserproben entnommen und zur Untersuchung zum LANUV verbracht. Des Weiteren wurden tote Fische entnommen. Die Ergebnisse der allgemeinen chemisch-physikalischen Parameter, die vor Ort ermittelbar messbar sind, waren unauffällig.

Im Totarm wurden noch ca. 120 tote Fische gesichtet. An keinem anderen Bereich des Baldeneysees oder der Ruhr konnten weitere verendete Fische entdeckt werden, auch zeigten die ersten Befunde der Wasserproben keine Auffälligkeiten.

Der erworbene Kenntnisstand führte dazu, dass das LANUV am Nachmittag des 23.3.2023 den als „Warnung“ formulierten WIP-Sofortbericht auf die Stufe „Information“ herunterstufte. Über die oben genannten Informationswege wurden hierüber auch die Wasserschutzpolizei, die AWWR sowie die Bezirksregierungen Düsseldorf und Arnsberg informiert.

Das LANUV war am Folgetag, den 24.3.2023, erneut vor Ort und hat Proben genommen.

Am Sonntag den 26.3.2023 erfolgte um 12.47 h letztmalig eine Meldung über tote Fische in diesem Nebenarm der Ruhr über die Nachrichtenbereitschaftszentrale (NBZ) des LANUV. Die Bezirksregierung Düsseldorf war am selben Tag ab 15.20 h vor Ort, das LANUV hat Wasser- sowie Fischproben entnommen. Vor Ort konnten, neben den toten Fischen, keine Auffälligkeiten im Gewässer beobachtet werden.

Am 27.03.2023 wurde vom LANUV eine weitere Begehung durchgeführt. Neben verendeten Fischen konnten etliche, völlig unauffällige Fischschwärme beobachtet werden.

Die Laboruntersuchungen aller entnommenen Wasserproben waren unauffällig.

Entnommene Fische wurden vom Fachbereich 26 (Albaum) des LANUV auf Krankheitserreger und Parasiten untersucht. Die offiziellen Befunde der Fischuntersuchungen ergaben, dass die Tiere an einem Massenbefall von Parasiten litten. Das LANUV geht davon aus, dass dieser ursächlich für das Fischsterben gewesen ist.

3. Mit welchen Maßnahmen kann ein derartiges Ereignis in Zukunft verhindert werden?

Einem gesunden Fischbestand kann die höchste Resilienz gegenüber Stressoren unterschiedlicher Art zugesprochen werden. Mit einem guten ökologischen Zustand der Gewässer ist demnach die höchste Wahrscheinlichkeit verbunden, dass derartige Ereignisse seltener zu verzeichnen sind. Gleichwohl sind Fischsterben insbesondere aufgrund starken Parasitenbefalls ein natürlicher Vorgang und insofern unvermeidbar. Gegensteuernde Maßnahmen sind in der Regel nicht sinnvoll planbar, weil der Parasitenbefall nicht über den gesamten Fischbestand in allen Gewässern überwacht werden kann und eine Überwachung realistisch nicht aufzubauen wäre.

Eine medikamentöse Bekämpfung der festgestellten Außenparasiten ist bei frei lebenden Fischen nicht möglich.

Mit dem starken Befall durch Parasiten ist in der Regel eine Schwächung der Vitalität der Fische verbunden. Nicht selten treten gleichzeitig Infektionen (z.B. Parasitose) und oder Beeinträchtigungen der Atmung auf. In Gewässern schwanken natürlicherweise die Gehalte an verfügbaren Sauerstoffs. Beim Erreichen von kritischen Sauerstoffgehalten kann ein entsprechendes Massensterben der erkrankten Fische eintreten.